

Aus dem „Wiesbadener Tagblatt“: „Sie ist verheiratet und hat vier Kinder, einen sechsjährigen Sohn und ein Drillingspärchen von viereinhalb Jahren.“

Per Kugelschreiber ins Gehör der Bahn

Unterschriftenaktion in Gilching für barrierefreie Bahnhöfe im Landkreis gestartet

Aus dem „Starnberger Kreisboten“

Aus der „WAZ“: „Vor allem menschliche Senioren gingen auf Wanderschaft, aber auch der dreizehnjährigen Dackeldame Jette, von edelster Abstammung, konnten die zehn Kilometer nichts anhaben.“

Condorflug wegen Vögeln abgebrochen

Kurz nach dem Start in Hamburg

Aus der „Schwäbmer Allgemeinen“

Aus der „Mittelbadischen Presse“: „Die Hochrangige Gruppe für Demokratieabbau zu leiten, das ist die Aufgabe von Edmund Stoiber bei der EU.“

„Schwarze Schafe gibt es in jedem Beruf“

Insider verteidigt Ruf nach tödlichen Testfahrer-Unfällen

Aus der „Neuen Osnabrücker Zeitung“

Aus dem „Rhein-Main Extra Tipp“: „Am heutigen Sonntag, 30. Oktober, geht uns faktisch wieder eine Stunde Lebenszeit verloren, wenn die Uhrzeit für die Winterzeit von drei Uhr nachts auf zwei Uhr nachts zurückgestellt wird.“

Geruch in Kabine: Maschine muss

Aus der „Döbelner Allgemeinen Zeitung“

Aus der „Süddeutschen Zeitung“: „Die Polizei rät, Wohnungen gut zu sichern, und warnt, bei Geräuschen eine ‚direkte Konfrontation‘ mit einem Einbrecher zu vermeiden.“

Gastarbeiter Deutschland ist eine Gesellschaft geworden, in der 15 Millionen Menschen mit Wurzeln im Ausland leben. Von Klaus K...

Aus der „Leonberger Kreiszeitung“

Zitate

Die „Frankfurter Allgemeine“ zum SPIEGEL-Gespräch „Kunst – Keine Kühe und keine Wolken“ mit Anselm Kiefer und Mathias Döpfner (Nr. 44/2011):

Anselm Kiefer ist der Rudolf Scharping der Kunst. Auch der Politiker stand stets ein wenig im Hintergrund des öffentlichen Interesses, Scharping hinter Gerhard Schröder, Kiefer hinter Gerhard Richter. Und das zermürbte beide anscheinend so, dass sie auf anderen Wegen Aufmerksamkeit suchen ... Während in Japan die gravierenden Folgen der Atomkatastrophe von Fukushima zu ertragen sind, kauft sich Anselm Kiefer bester Laune den Kühlturm des abgeschalteten Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich: „Dieses Atomkraftwerk ist phantastisch. Wunderbar. Das ist mein Pantheon“, schwärmt er im SPIEGEL.

Die „Süddeutsche Zeitung“ in einem Porträt über den Bundesbank-Chef Jens Weidmann und zum SPIEGEL-Bericht „Schuldenkrise – Der letzte Falke“ (Nr. 39/2011):

Auch Weidmanns neunjährige Tochter Charlotte (er hat noch einen Sohn) hat kapiert, was auf dem Spiel steht. Eine Ausgabe der TV-Nachrichtensendung „Logo“ im Kinderkanal erklärte einmal den Job des Vaters. Da begriff sie, was der Vater so treibt. Eine auf ihn gemünzte Überschrift im Magazin SPIEGEL – „Der letzte Falke“ – fand sie sogar richtig lustig. Als „Falken“ werden geldpolitische Hardliner bezeichnet, die auf strikten Kampf gegen Inflation und Schulden bestehen, im Gegensatz zu „Tauben“, den Weichlingen. In der Bundesbank wird die SPIEGEL-Ornithologie gern akzeptiert. „Der Falke jagt“, sagt einer zu Weidmann.

Die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ zum SPIEGEL-Titel „Er kann es“ – Helmut Schmidt über seinen Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück“ (Nr. 43/2011):

